Chronik des Bildungszentrums Uster BZU

Von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zum Stand heute

Verfasst vom ehemaligen Schulleiter Niklaus Belser (KGL), Dr. Ruth Wullschleger, Gründungsrektorin KUS, Patrick Ehrismann, ehem. Rektor KUS, sowie vom früheren Ustermer Stadtpräsidenten Hans Thalmann, dem Wegbereiter des Bildungszentrums Uster. Seither laufend aktualisiert.

Kantonsschule Uster KUS

Von der Forderung nach allgemeiner Volksbildung am Ustertag 1830 zur Gründung des Lehrerseminars Küsnacht 1832.

Wegen Schaffung des Oberseminar Zürich seit 1943 «nur» noch Unterseminar Küsnacht, aber ab 1958 mit einer Filiale in Oerlikon.

1974 Umzug dieser Filiale nach Dübendorf und Angliederung an die Kantonsschule Zürcher Oberland KZO als Filiale Glatttal.

Ab 1985 Kampf um einen Standort in Uster.

2006 Verselbständigung zur Kantonsschule Glatttal.

Seit 2013 als Kantonsschule Uster KUS im Bildungszentrum Uster.

1830 Am 22. November fordern 10 000 Männer auf dem Zimiker von Uster mehr Rechte für die Landschaft und eine komplett neue Verfassung (USTERTAG).

1831 Bereits am 10. März verabschiedet der Grosse Rat die neue «Staatsverfassung des eidgenössischen Standes Zürich» mit dem Artikel 20 «Der Staat wird die niederen und höheren Schul- und Bildungsanstalten nach Kräften pflegen und unterstützen.»

1832 Beflügelt vom neuen Verfassungsartikel startet im Seehof Küsnacht unter Leitung von Ignaz Thomas Scherr das Zürcher Lehrerseminar.

1873 Die in Bedrängnis geratene Ersparniskasse Uster wird liquidiert. Die Gemeinde-vorsteherschaft von Uster hofft aus dem übrig gebliebenen Reservefonds ein Realgymnasium finanzieren zu können. Doch daraus wird nichts. Die Kasse überlebt und existiert noch heute als Bezirkssparkasse Uster BSU.

1874 Auch ein Gesuch an den Kantonsrat bringt Uster nichts, nicht einmal eine Antwort.

1912 Das Zürcher Stimmvolk schickt ein Gesetz bachab, das die Schaffung von Mittelschulen auf dem Land ermöglichen sollte.

1943 Das Lehrerseminar Küsnacht wird zum Unterseminar, das angehenden Primarlehrerinnen und -lehrern Allgemeinbildung vermittelt. Die eigentliche Berufs-ausbildung erfolgt anschliessend am neu geschaffenen Oberseminar in Zürich.

1946 Die Stimmung gegen Mittelschulen auf dem Land flaut ab. Alle Kinder ob in der Stadt oder auf dem Land sollen ein Gymnasium (Gymi) besuchen können So wird nun auch im Zürcher Oberland eine Kantonsschule spruchreif. Neben Gemeinden im Bezirk Hinwil bewirbt sich auch Uster als Standort – wiederum ohne Erfolg. Offenbar sind schon vorher die Würfel zugunsten von Wetzikon gefallen.

1952 Uster muss an die neue Kantonsschule in Wetzikon 70 000 Franken bezahlen. Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmberechtigen «eine freundnachbarliche Zustimmung» und fügt an: «Die Art und Weise wie unser Bewerbungsgesuch nicht behandelt wurde, sei mit dem Mantel der Liebe zugedeckt».

1955 Eröffnung der Kantonsschule Zürcher Oberland KZO in Wetzikon.

1958 Das Unterseminars Küsnacht mietet in Oerlikon von der Stadt Zürich Schulräume und eröffnet eine Filialabteilung mit einer Unterseminarklasse pro Jahr.

1970 Der Gemeinderat Uster fordert den Stadtrat auf, sich um den Standort für eine Diplommittelschule zu bewerben. In der Folge wird Uster als Mittelschulstandort in den kantonalen Richtplan aufgenommen. Der Kanton sichert sich in der nördlichen Reservezone Mühleholz das nötige Land.

1974 Die Stadt Zürich benötigt die Schulräume des Unterseminars für sich, weshalb neue Räume gesucht werden müssen. Man wird in der neu erstellten Schulanlage Stägenbuck in Dübendorf fündig. Dübendorf ist nicht unglücklich, eine zahlungskräftige Mieterin der überzähligen Schulräume zu haben. Und auch der Erziehungsdirektion ist es mehr als recht, in Uster auf dem vorsorglich gekauften Land nicht schon eine Mittelschule bauen zu müssen.

Mit dem Umzug nach Dübendorf wird die Filiale Oerlikon vom Unterseminar Küsnacht abgekoppelt und der Kantonsschule Zürcher Oberland KZO angegliedert. Sie heisst jetzt offiziell «KZO Filialabteilung Glatttal Dübendorf». Felix Kölla wird erster Schulleiter der KZO Filialabteilung Glatttal.

1977 In Dübendorf werden keine Seminarklassen mehr unterrichtet, sondern nur noch Lehramtsklassen mit kantonaler Maturität. Diese ist allerdings eidgenössisch nicht anerkannt. Erst später wird daraus das M-Profil.

Einführung der eidgenössisch anerkannten Maturitätstypen B (Latein) und C (mathematisch-naturwissenschaftlich Richtung).

1979 Die KZO Filialabteilung Glatttal startet erste Unterstufenklassen und führt den eidgenössisch anerkannten Typus D ein. Die Schülerzahl steigt entsprechend.

Darum werden Pavillons, die während der Bauzeit der Kantonsschule Bülach als Provisorium gebraucht worden sind, nun in Dübendorf aufgestellt.

1981 Lisbeth Aeppli übernimmt als Schulleiterin die KZO Filialabteilung Glatttal von Felix Kölla. Nick Belser wird zum Stv. Schulleiter ernannt.

1985 An der KZO Filialabteilung Glatttal Dübendorf wird eine neue Stundentafel verabschiedet, welche die bisherigen Stundentafeln der verschiedenen Maturitätstypen besser kombiniert.

Zudem wird die Angliederung einer Diplommittelschule geprüft. Da in Dübendorf die Schule räumlich aus allen Nähten platzt, nehmen die Rektorin Lisbeth Aeppli und ihr - Stellvertreter Nick Belser mit der Stadt Uster Kontakt auf. Könnte nicht Uster, wo ohnehin im Richtplan schon eine Mittelschule vorgesehen ist, vorerst eine Diplommittelschule aufnehmen? Stadtpräsident Walter Flach zeigt ihnen das Areal der Baumwollspinnerei Uster AG BUAG, die eben ihren Betrieb eingestellt hat und nach neuen Nutzungen sucht.

1986 Walter Flach legt seinem Nachfolger Hans Thalmann ans Herz, die Pläne einer Diplommittelschule in Uster weiterzuverfolgen. Erste Gespräche mit der Schulleitung in Dübendorf ergeben, dass es nicht nur um die Diplommittelschule, sondern wegen der prekären Platzverhältnisse um die Verlegung der ganzen Schule nach Uster geht.

Der Stadtpräsident bildet mit interessierten Gemeinderatsmitgliedern eine ad hoc Arbeitsgruppe. Die Erziehungsdirektion signalisiert, dass ein Umzug der Schule von Dübendorf nach Uster in Frage kommen könnte, wenn Uster ähnlich günstige Mietbedingungen anbietet. Und so beauftragt der Stadtrat die Planungsabteilung, mögliche Standorte vorzuschlagen.

1987 Der Stadtrat legt dem Gemeinderat einen Bericht über den Stand der Dinge vor. Darin werden sechs mögliche Standorte evaluiert. Die Skepsis des Parlaments ist deutlich spürbar. Man versteht Uster als Arbeiterdorf und nicht als Stadt der «Mehrbesseren». Mit 17:9 Stimmen wird der Bericht schliesslich zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Medien berichten prominent über die die Bemühungen des Stadtrats.
In Dübendorf gibt es einen Aufschrei, obwohl der Stadtrat Uster seine Absichten schon vorgängig mit den Behörden von Dübendorf besprochen hat. In einer weiteren Besprechung auf der Dachterrasse des Stadthauses Uster glätten sich die Wogen.

Eine hochkarätige japanische Delegation spricht beim Stadtpräsidenten vor. Sie habe von den Plänen in Uster gelesen und möchte fragen, ob sie mit den Besitzern einer der evaluierten Liegenschaften Verhandlungen aufnehmen dürfte. Sie möchte die japanische Volksschule von Zumikon nach Uster verlegen. Der Stadtrat begrüsst dieses Ansinnen. Bereits ein halbes Jahr später wird im ehemaligen Lancofil Fabrikgebäude an der Florastrasse die Japanische Schule eröffnet.

Die Variante BUAG erweist sich am besten geeignet für eine Kantonsschule. Im Auftrag für den Gestaltungsplan BUAG wird deshalb gefordert, die Unterbringung einer Kantonsschule zu ermöglichen.

1988 Der «Umzug der Kantonschule Dübendorf nach Uster» wird ins Schwerpunktprogramm des Stadtrates Uster aufgenommen und jedes Jahr wieder neu bekräftigt.

1991 Der Gestaltungsplan BUAG ist unter Dach und Fach. Er enthält die Voraussetzungen für die Unterbringung einer Kantonsschule. Der Stadtrat bringt Kaufverhandlungen zwischen dem Kanton und der BUAG-Besitzerin in Gang. Für den Stadtrat Uster und die Schulleitung von Dübendorf ist es ein Meilenstein. Dem Prorektor wird eine Flasche Ustermer Schlosswein mit der Etikette «BUAG-Wein» überreicht.

1991 Kurze Zeit später gibt die Erziehungsdirektion überraschend bekannt, dass sie die Kantonsschule nicht in gemieteten, sondern in eigenen Gebäuden unterbringen möchte. Nun beauftragt der Stadttrat Uster die Planungsabteilung mit der Suche nach Standorten für kantonseigene Gebäude.

In Dübendorf besuchen 290 Schülerinnen und Schüler die KZO-Filiale. 14 Klassen haben gleich viel Räume wie vorher 12 Klassen.

1992 Der Kanton beauftragt die Schulleitung KZO Filialabteilung Glatttal Dübendorf, das Raumprogramm einer Kantonsschule Uster vorzulegen.

1993 In der KZO Filialabteilung Glattal findet eine erste Besprechung mit Chefbeamten aus den Bildungs-, Bau- und Finanzdirektionen betreffend Kantonsschule Uster statt.
Nick Belser wird vom Regierungsrat zum Schulleiter der KZO Filililalabteilung Glatttal gewählt, er löst Lisbeth Aeppli ab. Stv. Schulleiter wird Ruedi Keller.

1995 Als bester Standort für eine Kantonsschule hat sich in Uster das Gelände neben dem Berufsschulzentrum herausgeschält. Der Ustermer Stadtrat Rolf Aepli orientiert die Gewerblich-indsutrielle Berufsschule Uster GIBU über den Gestaltungs- und Erschliessungsplan Hohfuren. In Uster besteht die einmalige Gelegenheit, verschiedene Schulen der gleichen Altersstufe (Sekundarstufe II: Berufsschulen und Kantonsschule) auf engstem Raum anzusiedeln.

Im kantonalen Richtplan wird neu die Hohfuren statt das Mühleholz als Standort für eine künftige Kantonsschule eingetragen. Ziel ist es, das kantonale Land im Mühleholz mit dem städtischen Land in der Hohfuren abzutauschen. Doch ein neues Schulhaus zu Bauen kommt beim Kanton aus Kostengründen in absehbarer Zeit nicht in Frage. Der Stadtrat lässt deshalb abklären, ob das frei gewordenen Zellweger-Verwaltungsgebäude in nächster Nähe für eine Kantonschule geeignet wäre.

1996 Eine Machbarkeitsstudie zeigt, dass sich der ehemalige Zellweger-Verwaltungssitz tatsächlich für eine Kantonsschule am bestes eignet, weshalb der Stadtrat Uster Verkaufsverhandlungen zwischen den Besitzern und dem Kanton in Gang bringt. Diese scheitern aber erneut. Zugleich wird im kantonalen Finanzplan der Bau einer Mittelschule Uster weit nach hinten verschoben.

1999 feiert die KZO Filialabteilung Glatttal ihr 25.-jähriges Jubiläum in Dübendorf.
Ruedi Keller, Stv. Schulleiter wird pensioniert und Dr. Ruth Wullschleger wird als Stv. Schulleiterin der KGL gewählt.





2001 Patrick Ehrismann wird Mittelschullehrperson mbA für die Naturwissenschaften Physik und für die neu festgelegte Funktion als Administrator (Schuladministration für die Verwaltungsinformatik) gewählt.

2003 Ernst Schaer, Präsident der Schulkommission und Mitglied des Bildungsrates Kanton Zürich tritt zurück. Regula Hauser Scheel wird als Präsidentin der Schulkommission gewählt.

2004 An der Maturfeier 2004 erinnerte Niklaus Belser daran, dass vor 20 Jahren, die Planung für eine mögliche Dislokation der KGL nach Uster begonnen hat.

2006 Nick Belser wird als Schulleiter der Kantonsschule Glatttal und als Pionier der Kantonsschule Uster kurz vor seiner Pensionierung in Dübendorf würdig gefeiert.

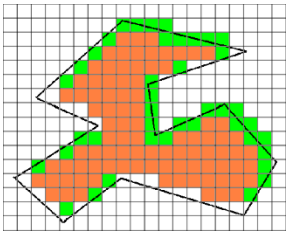


Dr. Ruth Wullschleger wird Gründungs-rektorin der neu gegründeten Kantons-schule Glatttal (KGL). Patrick Ehrismann wird zum Prorektor gewählt.

Regula Hauser übernimmt das Präsidium der neu eigenständigen Schulkommission. Weiter sind Elisabeth Surbeck als Vizepräsidentin, Mirjam Bossard, Peter Gerber, Prof. Dr. Lino Guzzellala, Marc Meyer und Yvonne Studer Mitglieder der Schulkommission.

Der Regierungsrat bewilligt ein Raumprogramm für 450 Mittelschüler in Uster, allerdings enthält das Raumprogramm im Moment noch keine Aula.
Der Bezug ist für das Jahr 2012 vorgesehen.

Peter Zingg (KGL) und Werner Eichenberger (GIBU) starten mit Lernenden der KGL und Informatiker/innen der BMS der GIBU ein Projekt zur Bestimmung des **Mittelpunktes des Kantons Zürich**. Mit verschieden Methoden wurde der Mittelpunkt bestimmt. Rechts im Bild das Prinzip der Rastermethode.



2007 Die Stadt Uster verlegt im Auftrag der BZU-Zentrumsleitung den Elementbau mit vier Schulzimmern und zwei Vorbereitungszimmern aus Oberuster in die Hohfuren. Der Rektor der GIBU vermietet vorerst zwei Pavillonzimmer an die KGL, damit diese bereits ab Februar in Uster Fuss fassen kann, da in Dübendorf nicht mehr genug Raum vorhanden ist.

Auf Beginn des Herbstsemesters konnte der Elementbau in Uster durch die KGL bezogen werden. Hanspeter Schneider, Zentrumsleiter BZU heisst am BZU-Treff Dr. Ruth Wullschleger, Rektorin KUS zusammen mit ihrem Team willkommen.



2007 Bis zu 10 der aktuell 15 Vollklassen der KGL können dadurch in Uster während einem Tag pro Woche unterrichtet werden.





Am Samstag, 17. November 2007 wurde der geographische **Mittelpunkt des Kantons Zürich** in Wangen Brüttisellen durch Regierungsrätin Dr. Ursula Gut-Winterberger feierlich eingeweiht.





Die Kantonsschule Glattal lebt in der Diaspora. Die Schülerinnen und Schüler haben pro Tag nur an einem Schulort Unterricht, entweder in Uster (Standort Elementbau) oder in Dübendorf. Bis auf wenige Ausnahmen werden alle Fächer in beiden Städten angeboten. Allein in Dübendorf ist die Schule auf vier Standorte verteilt: im Primarschulhaus Stägenbuck, im Oberstufenschulhaus, in der alten Offiziersschule an der Beetlistrasse und in einer eigenen Pavillonanlage bei der Kaserne, die ursprünglich aus Bülach stammt. Die Lehrpersonen pendeln zwischen den Orten. Die Schulleitung besteht aus Ruth Wullschleger (Gründungsrektorin) und Patrick Ehrismann (Gründungsprorektor).

2008 Die Schule wächst weiter, der Neubau in Uster lässt aber auf sich warten. Im Lehrerkollegium hält sich der Übername «Providurium». Immer klarer wird, dass vor dem Neubau in Uster ein Provisorium erstellt werden muss. Gemeinsam mit dem Schulkommissionsmitglied Marc Meyer, dem späteren Präsidenten, entwickelt die Schulleitung viele Ideen. Sie reichen von einem grossen Schiff im Greifensee als Schule bis zur alten Mensa im Zellwegerareal. Einige werden bis zur Projektreife ausgearbeitet.

2009 Der Regierungsrat bewilligt den Projektierungskredit für das Bildungszentrum Uster. Der Neubau soll 2015 übergeben werden. Für die Kantonsschule Glattal bedeutet das noch mehrere Jahre in der Diaspora.

2010 Die Stadt Dübendorf kündigt der Schule die Räume im Primarschulhaus Stägenbuck wegen Eigenbedarfs. Nun übernimmt endlich der Kanton das Provisoriums-Projekt: Am 4. November beauftragt er das Hochbauamt, bis Mitte 2012 auf dem BZU-Areal Pavillons zu erstellen. Die Schule zählt inzwischen über 400 Schülerinnen und Schüler.

2011 Am 14. Januar beginnt das Architekturbüro B.E.R.G. mit der Planung des Provisoriums. Der Regierungsrat bewilligt am 11. August einen Baukredit von 12,5 Millionen Franken, und die Stadt Uster erteilt am 13. Dezember die Baubewilligung. Marc Meyer übernimmt von Regula Hauser das Präsidium der Schulkommission.

2012 Ein Rekurs verzögert den Bau um drei Monate. Am 23. November ist das Provisorium bezugsbereit. Es besteht aus 240 wiederverwertbaren Bauelementen, die wie Legosteine zusammengesetzt sind. Die Schule bereitet den Umzug nach Uster vor, der im Februar 2013 folgt.

Nach intensiver Zusammenarbeit unter den Schulen in Zusammenarbeit mit dem Architekten und der kantonalen Projektleitung liegt nun die **Projektdokumentation mit Kostenvoranschlag** für das neue BZU vor.

2013 Dr. Ruth Wullschleger tritt als Rektorin der KGL zurück und wird vom Kollegium gebührend verabschiedet.

Patrick Ehrismann wird vom Regierungsrat zum Rektor, Karin Hardegger zur Prorektorin der Kantonsschule Uster gewählt.

Im Februar zieht die ganze Schule in den Parkschulcampus in Uster und ist damit erstmals an einem Standort vereint. Am 19. April wird der Parkschulcampus offiziell eingeweiht.

Mit dem definitiven Umzug nach Uster erfolgt die Namensänderung zur Kantonsschule Uster (KUS).





Bruno Donadei wird erster Adjunkt der KUS.

2014 Der **Kantonsrat bewilligt** 2014 für den Neubau der Kantonsschule Uster einstimmig 73,7 Millionen Franken. Der Regierungsrat beschliesst zudem als gebundene Ausgabe rund 55 Millionen Franken für die Sanierung des Berufsfachschulhauses, einschliesslich der erforderlichen Provisorien.

Der Kantonsrat stimmt der Vorlage am 3. März mit 165 zu 0 Stimmen zu und ergänzt sie um eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Neubaus sowie eine Wärmepumpenheizung für die Provisorien.

Ab 2014 beginnt der Aufbau der neuen Identität der Kantonsschule Uster: nach Innen und nach Aussen erhält die Kantonsschule ein neues Gesicht: Strukturelle Verstärkungen werden bei Fachschaften, Konvent und Klassenlehrpersonen vorgenommen. Die Kantonsschule erarbeitet ein vollständig neuen Aussenauftritt mit neuem Corporate Identity, neuem Corporate Design und Neugestaltung aller Informationsanlässe.

2015 Nach zwei Jahren im Parkschulcampus zählt die KUS rund 500 Schülerinnen und Schüler.



Der «Zürcher Oberländer» porträtiert die Schule in Modulbauweise als «vollwertige Schule».

Das Orchester der Kantonsschule Uster (okus) wird unter der Leitung von Raffael Schwalt gegründet.

Am 17. August geht die neue Website der KUS online – als Prototyp für den Webauftritt im kantonalen Corporate Design.

Timon Stampfli, Maturand 2015, gewinnt Gold an der Schweizer Informatik-Olympiade und vertritt die Schweiz an der Internationalen Informatik-Olympiade in Almaty (Kasachstan).

2016 Am 5. April erfolgt der Spatenstich zum Neu- und Erweiterungsbau des BZU.

Ende April zieht die Berufsfachschule Uster für die Bauzeit in ihr Provisorium.

Am 8. Juni wird Hanspeter Schneider, Altrektor der GIBU/BFSU und ehemaliger Zentrumsleiter, pensioniert. Er hat die Idee des Bildungszentrums Uster über Jahre vorangetrieben.

Caroline Ferrara erhält für ihre Maturitätsarbeit bei «Schweizer Jugend forscht» das Prädikat «hervorragend» und den Sonderpreis der Academia Engelberg.

Am 8. Juli übergibt Stadträtin Esther Rickenbacher die neue Tempohalle im Buchholz den Schulen und Vereinen. Sie wird zum sportlichen Zuhause von Kantons- und Berufsschule.



Mozartjahr: Im Rahmen des nationalen Projekts «meetingpoint Mozart 2016» beschäftigt sich die ganze Schule mit Mozart – in Konzerten, im Theater, in Lesungen und im Jahresprojekt «Re-inventing Mozart».



2017 Am 10. Januar schliesst «Mozart re-invented» das Mozartjahr ab. Radio SRF 2 Kultur stellt das Projekt am 3. März in der Sendung «Kontext» vor.

Florian Vetsch erhält für seine Maturitätsarbeit zur 2000-Watt-Gesellschaft den Anerkennungspreis der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich.

Am TecDay@KUS entwerfen Schülerinnen und Schüler Visionen für den künftigen Parkschulcampus. Fachleute der ETH Zürich und aus der Praxis bereiten die Siegermodelle als 3D-Animationen auf, die im September präsentiert werden.

2018 Tobias Jenny und Sarah Fischer vertreten die KUS an der Ausstellung ausgezeichneter Maturitätsarbeiten des Kantons Zürich.

Ende August besichtigen rund hundert Lehrpersonen und Mitarbeitende der Kantons-, Berufs- und Fachschule am BZU-Treff den weit fortgeschrittenen Neubau.

2018 Die Lehrerarbeitstage im Herbst stehen ganz im Zeichen des bevorstehenden Umzugs ins neue Schulhaus.

2019 Das neue **Hauptgebäude** wird bezogen. Mensa, Naturwissenschaften, Bibliopoint, Sporthallen und Aula werden gemeinsam mit der BFSU benutzt.





Am 17. April wird das neue Bildungszentrum feierlich eingeweiht – mit Regierungsrat Markus Kägi, Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner und Stadtpräsidentin Barbara Thalmann. Erstmals im Kanton Zürich sind Gymnasium und Berufsbildung in einem gemeinsamen Gebäude vereint. Rektor Ehrismann meint: «Hier bleiben wir!».





Jonas Hofmann (G6a) gewinnt Gold an der Schweizer Physik-Olympiade und qualifiziert sich für die Internationale Physik-Olympiade in Tel Aviv.

Mit seinem Konzert vom 14. Juni weiht das okus die neue Aula sinfonisch ein.



2019 Am 22. Juni öffnet das BZU am «Festtag der Begegnung» seine Türen für die Öffentlichkeit. Tausende Besucherinnen und Besucher aus Nah und Fern feiern mit.







2020 Harald Pierhöfer wird als Prorektor an die KUS gewählt.

Wegen der Corona-Pandemie wird ab Mitte März acht Wochen lang im Fernunterricht unterrichtet, danach in Halbklassen. Die Maturfeier findet am 1. Juli für 106 Maturandinnen und Maturanden in zwei separaten Feiern festlich statt.





Am 20. August besuchten Bundesrat Parmelin, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung, und Regierungspräsidentin Dr. Silvia Steiner, Bildungsdirektorin des Kantons Zürich, das BZU und die KUS.

Das Physikstudio lobt der Bundesrat als «zukunftsorientiert».



Die Corona-Pandemie beschäftigt und prägt die Kantonsschule Uster stark. Einerseits können viele der notwendigen Entwicklungsarbeiten im erst kürzlich bezogenen Neubau nur erschwert oder gar nicht durchgeführt werden, andererseits wird das digitale Unterrichten rasch und effizient auf- und ausgebaut.

2021 Emily Dikhoff gewinnt Bronze an der Schweizer Mathematik-Olympiade, Farkas Kulcsar Silber an der Schweizer Biologie-Olympiade.

Am 18. Mai führt die KUS zusammen mit der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) einen gesamtschulischen Digital TecDay mit über 50 Expertinnen und Experten durch.

Am 10. September feiert die Schule ihr Sommerfest «All around the world».

2022 Ein Spendenlauf der Fachschaft Sport für die Opfer des Kriegs in der Ukraine bringt über 52’000 Franken ein. Am 6. April wird der Check der Glückskette übergeben.



Emily Dikhoff gewinnt an der European Girls' Mathematical Olympiad in Eger (Ungarn) eine Bronzemedaille.

Die Fields-Medaillengewinnerin Prof. Dr. Maryna Viazovska (EPFL) hält im Herbst einen Vortrag an der KUS. Der Anlass ist dreisprachig. Der ukrainische Botschafter Dr. Artem Rybchenko ist zugeschaltet und diskutiert mit.





2023 Marc Meyer tritt als SK-Präsident zurück. Der Regierungsrat wählt Matthias Bickel zum SK-Präsidenten der Kantonsschule Uster.

Die KUS wächst weiter und erhält mit Sandrine Gehringer eine zusätzliche Prorektorin.

Der **Regierungsrat beschliesst** am 15. März 2023 die Erweiterung des Parkschulcampus um zwei zusätzliche Gebäude.

Andrin Hauenstein gewinnt Gold an der Schweizer Chemie-Olympiade und nimmt an der Internationalen Chemie-Olympiade an der ETH Zürich teil.

Mehrere Maturitätsarbeiten werden ausgezeichnet, unter anderem mit dem Preis «Le Laurier Rose» der Universität Zürich (Anatoline Paliard) und dem 2. Platz beim Praemium Turicense (Anouk Haller).

Die Kantonsschule Uster wird mit dem MINT-Preis des Rektors der ETH Zürich ausgezeichnet. Die ETH Zürich ehrt mit dieser Auszeichnung Schulen, Institutionen oder Persönlichkeiten, die aussergewöhnliches Engagement und besondere Beiträge im MINT-Unterricht (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) leisten. Die Kantonsschule Uster fördert diese Fächer bereits seit 2015 gezielt über ihr schulinternes Programm FokusMINT, welches die MINT-Themen fest in der Schulkultur verankert und unter anderem durch Projekttage wie die MINTdays ergänzt wird. Die Schule arbeitet eng mit der ETH zusammen, beispielsweise über das Veranstaltungsformat «ETH unterwegs», bei dem Forschende und Studierende Einblicke in aktuelle MINT-Projekte direkt an die Mittelschule bringen.

2024 Vom 5. bis 10. Februar ist die KUS zusammen mit der ZHdK Gastgeberin des internationalen Volodymyr-Krainev-Klavierwettbewerbs für junge Pianistinnen und Pianisten, der wegen des Kriegs nicht in Charkiw stattfinden kann («Kharkiv meets Zurich»). Die Medienwerkstatt baut eine 5-Kanal-Video-Aufnahmetechnik mit live-Übertragung.

2024 Über 100 Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv in verschiedenen Rollen von Moderation und Jugend-Jury über Gastfamilie und Technik bis Social-Media-Redaktion und Aufnahmeleitung.



Am 6. Mai wird die Erweiterung des Parkschulcampus (Module L und M) mit 13 Schulzimmern in Betrieb genommen. Sie gehört zu den grössten Re-Use-Bauten des Kantons Zürich – die Betonplatten stammen aus dem Kerenzerbergtunnel.

SRF «Schweiz aktuell» berichtet darüber.





Die KUS feiert ihr 50-jähriges Bestehen: Auf eine klassendurchmischte Projektwoche folgt am 6. September ein grosses Jubiläumsfest, unter anderem mit Dabu und Eileen Alister.





2024






Am 13. September treffen sich Ehemalige am Homecoming-Event «Back to KUS».




Am 18. September findet mit 16 Hochschulen die erste Hochschulmesse UniKUS statt.





2025 Chin-Yunn Yang wird vom Regierungsrat per 1. September 2025 neu zur Rektorin der KUS gewählt. Sie löst Patrick Ehrismann als Rektor ab.



Patrick Ehrismann wird von Schülerinnen und Schülern, von Lehrpersonen und von Nick Schatzmann, Amtschef MBA, würdig zum Schuljahresschluss 2024/25, verabschiedet. Er bleibt der Schule als Physiklehrer erhalten.



Im Januar testet die KUS während einer Woche ein Handyverbot auf dem ganzen Schulareal. Aargauer Zeitung, Telezüri und weitere Medien berichten darüber.

2025 Am 20. Juni feiert das okus sein 10-jähriges Bestehen mit Dvořáks Sinfonie «Aus der Neuen Welt», gemeinsam mit ehemaligen Mitgliedern.



Das Schüler-Start-up «Joltz» aus dem Freifach «YES – Gründe Dein Unternehmen» bringt einen Energiekaugummi in ausgewählte Coop-Filialen.

2026 Die neuen Aussensportanlagen können am 17. Juni feierlich eingeweiht und in Betrieb genommen werden.



Schulleitung Kantonsschule Uster KUS



Chin-Yunn Yang
Rektorin



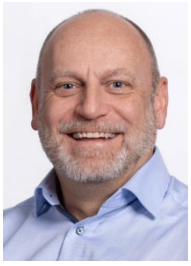
Karin Hardegger
Prorektorin



Harald Pierhöfer
Prorektor



Sandrin Gehriger
Prorektorin



Markus Walter
Adjunk